

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Insetrate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 14000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gepalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingeliefert“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 15. November.

Dem Hauptmann Wehrhan des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 ist die erbetene Entlassung aus der Armee, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit dem Abzeichen für Verabschiedete, bewilligt und dem General der Reiterei a. D. von Engel das Großkreuz des portugiesischen Ordens vom heiligen Bento d'Aliz verliehen worden.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Ein Dankschreiben des Raths von Johanngeorgenstadt für die von der Commune Dresden gewährte Unterstützung ist eingegangen. Mehrere Communique des Stadtraths über den Durchbruch der Wettinerstraße, über die Volksschule, die Gasanstalt u. sind eingelaufen und werden den betreffenden Deputationen überwiesen. — Stadts. Morbe hat im Interesse des gutwilligen Ruhs des Stadtordnungscollegiums beantragt, einen Strafantrag wegen verletzender unwahrer Aeußerungen gegen den Garnisonprediger Bruner der Festung Königstein zu stellen, der in Nr. 315 der Dresdner Nachrichten eine Kritik des Beschlusses des Collegiums über den sächsischen Religionsedict veröffentlicht hatte. Stadts. Walter hält einen Strafantrag nicht für geeignet, da Pastor Bruner nach der Veröffentlichung des 11r. Krenkel ein etwas beschränkter Mann sein müsse. Dießige Geistliche hätten den Schritt ihres Collegen getadelt. Vorsitzender Aldermann mißbilligt die Kritik der Geistesfähigkeiten des Herrn Pastor. Auch die Stadts. Krippendorf, Wigard, Krenkel und Gregor halten dafür, es sei am Besten, mit dem im Collegio geschehenden Mißbilligung des Verfahrens des Herrn Pastor es bewenden zu lassen. Stadts. Morbe hält seinen Antrag aufrecht, während Dr. Schaffrath es für viel angemessener gefunden hätte, wenn überhaupt dieser Antrag nicht gestellt worden wäre, worauf Morbe seinen Antrag zurückzieht. — Hierauf fährt Abo. Müller im Referate über die Reorganisation des hiesigen Elementarschulwesens fort. Punkt 3 handelt von der Eintheilung der Schulen. Die Schulpdeputat. beantragt, daß eine Zweiteilung der Elementarschule als angezeigt erscheint, und zwar statt der Bezirks- und Gemeindefschulen eine einheitlich organisierte Volksschule, und über dieser, mit dem Zwecke, als Muster für Privatschul-Anstalten zu gelten, eine das normirte Ziel der Volksschule überschreitende, zu ihrem Bestande einen Zusatz aus der Schulklasse nicht beanspruchende Kategorie höherer Lehranstalten. Dr. Wigard begrüßt namentlich die einheitlich organisierte Volksschule mit Freuden, Dir. Berthelt wünscht, daß die Stadtgemeinde wenigstens etwas für die höheren Bürgerlichen beitrage, wie sie dies auch bei Realschulen thue, wäre es auch nur, um den Mißhinszuspruch zu decken; jedoch beschließt das Collegium nicht in diesem Sinne. Punkt 4 behandelt die Schulgeldfrage. Die Anträge der Majorität der Deputation über lauten:

1) Für den Unterricht in der Volksschule ist auch ferner ein einheitlicher Einzelbeitrag — Schulgeld — bei es in angemessener Abmässigung nach den Schullasten, bei es ohne solche, zu entrichten. — 2) Was und Qualität des Volksschulunterrichts bleibt unabhängig von dem Vermögen der Erzhörer schulpflichtiger Kinder zur Abentragung dieses Schulgeldes überhaupt oder eines ermäßigten Satzes desselben. — 3) den Bezirks- und Gemeindefschulen werden solche Schüler zugewiesen, deren Erzhörer das normirte Schulgeld voll oder doch in dem, wegen gleichzeitiger Sorge für eine Mehrzahl schulpflichtiger Kinder ermäßigten Sätzen abentrichten. — 4) Schüler, deren Erzhörer das Schulgeld in der unter 3 erwähnten normalmäßigen Höhe abentrichten unvermögend sind, werden in den Gemeindefschulen unterrichtet. Nach welchem ermäßigten Satze das normalmäßige Schulgeld für diesen Unterricht zu zahlen, oder ob der zahlungsunfähige Erzhörer von diesem Ermäßigungsbeitrag ganz frei zu lassen ist, wird durch Organe der Schulverwaltung auf Grund individueller Erörterung seiner relativen Leistungsfähigkeit bestimmt.

Die Minorität verlangt aber die gänzliche Beseitigung des Schulgeldes. Ueber die Richtigkeit oder Unthunlichkeit des Wegfalls jedes Schulgeldes entspinnt sich nun eine zweistündige Debatte, welche die Herren Abo. Lehmann und Wigard eröffnen, indem letzterer die Unentgeltlichkeit des Volkunterrichts als eine Forderung des Frankfurter Parlaments hinstellt, die Aufbringung der Kosten hierfür durch die Gemeinde verlagert und in dem freien Unterrichte die beste Schule für eine staatsbürgerliche Entwidlung der Jugend erblickt; hingegen weisen die Stadts. Schilling und Alderl. auf die finanziellen Schwierigkeiten eines solchen Schrittes und den geringfügigen Betrag des Schulgeldes hin. Dir. Berthelt wünscht, daß das Schulgeld in den Bezirksschulen bestehen bleibt, in den Gemeindefschulen aber aufgehoben wird und jedem Einwohner es freisteht, seine Kinder in die Gemeindefschulen zu schicken. Er fürchtet deshalb noch nicht eine Ueberfällung der letzteren und eine Vere der ersteren. Er stellt einen darauf bezüglichen Antrag. Die Stadts. Knöfel, Lehmann, Müller l. und Jabsch plaidiren für den Wegfall des Schulgeldes, Abo. Bruner aus finanziellen Gründen für dessen Beibehaltung, da sonst 33,000 Thlr. mehr aufzubringen seien. Nachdem noch Stadts. Gregor für

bigt, Prof. Wigard aber für völlige Aufhebung des Schulgeldes und gegen den Berthel'schen Antrag, der bedenkend für die Armen sei, sich ausgesprochen, auch den Zusatz, über den er sich freue, da er zu niedrig sei, als im Interesse des Gesamtwehens angewendet bezeichnet hat, erwähnt Abo. Krippendorf, zahlungsunfähigen Armen sei das Schulgeld bisher auch schon erlassen worden. Stadts. Schilling spricht gegen Wigard. Diese Frage sei allerdings eine Localfrage, denn nicht die Gemeinde habe den Schulzwang aufgestellt, sondern der Staat, der aber nicht für das Schulgeld aufkomme. Uebernahme nicht die Gemeinde schon jetzt für die Armen das Schulgeld? Viele würden sich verlegt fühlen, wenn sie ihre Kinder in Freischulen schicken sollten. Abo. Bruner gegen eine Scheidung der ärmeren und reicheren Kinder, Stadts. Hecker für die Majorität der Deputation. Stadts. Hartwig: Die Idee der Minorität sei so lange verfehlt, als der Staat nicht für den Unterricht eintritt, man müsse sich bei den bedrängten Eltern nach seinen Verhältnissen einrichten. In Schlusswort bemerkt Referent Müller gegen den Berthel'schen Antrag, daß jetzt schon ein starker Zubrang zu den Gemeindefschulen sei. Bei der Abstimmung erlangt die Aufhebung des Schulgeldes nur 14 Stimmen und es werden die vier Punkte der Deputation gegen 14, resp. 15 mit 18 und 22 Stimmen angenommen; damit ist auch der Berthel'sche Antrag gefallen. Bei Punkt 5, 6 und 7, welche die Ueberfüllung der Klassen, die Combination von Directoraten und den Turnunterricht betreffen, werden mehrere Wünsche des Collegiums ohne Debatte angenommen. Hier bricht man die Schultragedebatte ab. — Für die Finanzdeputation referirt Dir. Kny über die Stellung des Directors und der Lehrer am Stadtwaisenhause zum allgemeinen Schuletat und deren Gehaltsregulirung. Das Collegium tritt dem Antrage des Raths bei, genannte Lehrkräfte ihren städtischen Collegen gleichzustellen. — Eine ziemlich ausgedehnte Debatte entspinnt sich über die zum dritten Mal vor das Collegium kommende Frage der Uebernahme der Emeritirungsfondsbeiträge des Archidiaconus Böttcher an der Kreuzkirche auf die Parochialkasse und der Fixation des Accidental-Einkommens der hiesigen Geistlichen. Der jetzige Stand der Frage ist der, daß der Rath über die Aufhebung des Beichtgeldes und der anderen Accidental-Einnahmen und die Erhöhung der Geistlichen-Gehälter ein Gutachten des Episcopus eingeholt hat und vorschlägt, über diese ganze Frage eine aus Stadtraths- und Verordnetenmitgliedern zusammengesetzte Deputation zu ernennen; bis aber alle diese Fragen geregelt seien, könne die Besetzung der Archidiaconatsstelle nicht warten, da, wenn bis zum 31. Januar der Stadtrath keinen Archidiaconus ernannt habe, dies dann das Cultusministerium thun wird. Der Rath bittet also um Einsetzung einer solchen gemischten Deputation und um Genehmigung der Uebernahme von 400 Thlr. auf drei Jahre auf die Gemeindefasse für den Emeritirungsfond. Die Deputation des Collegiums (Ref. Kreyerstein) beantragt nun die Annahme des 1. Antrages, rath an den 2. abzulehnen, dafür aber dem neuen Archidiaconus die erforderliche Einzahlung in den Emeritirungsfonds als unverzinslichen Vorschuß gegen die Verbindlichkeit der Rückzahlung in billig zu bemessenden Terminen zu gewähren. Von verschiedener Seite St. V. Bruner, Alderl. u. a. wird nun hervorgehoben, es sei unmöglich, den übrigen Geistlichen der Kreuzkirche zuzumuthen, daß sie, um den Titel „Archidiaconus“ zu erlangen, auf 3 Jahre 400 Thaler in die Emeritenkasse zahlten, da sie durch das Aufrüden seine Gehaltsverbesserung erfahren; daß ein auswärtiger Geistlicher kaum auf so harte Bedingungen herkäme, und es einen leichten Sinn des Betreffenden verrathen würde, wenn er sofort beim Amtsantritt eine Schuldenlast von 1200 Thalern übernehme. Stadts. Bruner beantragt daher, für diesmal den Emeritirungsbeitrag 3 mal 100 Thlr. auf die Stadtkasse zu übernehmen, also dem Rathe beizutreten, jedoch sich gegen alle Consequenzen für die Zukunft zu verwahren. Von anderer Seite (Stadts. Krippendorf, Hartwig und Krenkel) wird die Ablehnung des Vorschlags beantragt, da man ja erst noch versuchen könne, ob man nicht durch ein öffentliches Ausschreiben der Stelle einen würdigen und passenden Geistlichen gewinnen könne. Letzterer Vorschlag gewann nach sehr ausführlichen Erörterungen eine Mehrheit von 4 Stimmen (26 gegen 22), der Vorschlag wegen eines unverzinslichen Darlehns fiel mit 33 gegen 15 Stimmen, und nur der Antrag auf schleunige Einsetzung einer gemischten Deputation erfreute sich einer und zwar einstimmigen Annahme. Zum Schluß wurden die Vorschläge der Wahldeputation für die bevorstehenden Ergänzungswahlen der Stadtverordneten angenommen.

Die Zweite Kammer hat gestern die Verathung des Entwurfs einer Kirchenvorstands- und Synodalordnung beendigt und bei der Schlussabstimmung denselben als Ganzes in der beschlossenen Weise mit 55 gegen 12 Stimmen angenommen. Sodann hat die Kammer noch den Gesetzentwurf über die Vertretung der evang.-lutherischen Kirchengemeinden erledigt

unwesentlichen Modificationen ohne Debatte mit 60 gegen 7 Stimmen angenommen.

Die Anträge des Bürgermeisters Koch wegen Auflösung der jetzigen Ständerversammlung haben von der Ersten Kammer eine sehr scharfe Zurecht- und Zurückweisung erfahren. Insbesondere war es Kammerherr v. Zehmen, welcher gegen Koch die schärfsten Pfeile richtete. Koch sei zwar seiner Zeit etwas unfehlwillig in die Kammer eingetreten, später aber doch lange Zeit die Bohnen derselben mitgewandelt, und erst als vor einigen Jahren am politischen Himmel Gewitter sich aufgethürmt, habe er den Jupiter tonans gespielt und auch in der Ersten Kammer ein Gewitterchen aufzuführen zu müssen geglaubt. Dies habe sich später mehrfach wiederholt und meist, nachdem er kurz vorher den Handschlag auf die Verfassung abgeflattet. Man habe das lange ruhig ertragen, jetzt aber müsse man ausrufen: Quousque tandem Catilina abutere patientia nostra? Wie lange, Catilina, willst Du unsere Geduld noch mißbrauchen? Koch's Anträge widerprüchen jedem constitutionellen Staatsrecht: Es seien nicht Anträge auf Abänderung der Verfassung, sondern eine Verleugnung der Verfassung. Nicht um einen ordentlichen, sondern um einen außerordentlichen Landtag handle es sich, der namentlich zur Budgetberathung verpflichtet sei. Die Folge davon würde sein, daß die Regierung zwei Jahre ohne Budget regieren müsse. Koch's Antrag sei eine Sünde gegen die Interessen des Landes, eine Auslösung der Ersten Kammer sei gar nicht möglich. Koch stehe gar nicht auf dem Boden der Verfassung während er doch immerfort mit berathe. Auch 1861, wo man eine Abänderung des Wahlgesetzes verathen, habe Koch nicht dagegen protestirt. Jetzt fordere er einen zehnfachen Verfassungsbruch, um einen vor 17 Jahren angeblich vollbrachten Verfassungsbruch zu sühnen, über den — wenn es einer gewesen — die Majorität des Volks schon längst zur Tagesordnung übergegangen sei. Zwar habe ein Abgeordneter der Zweiten Kammer Kappel prophezeit, wenn man auf die Ansicht der liberalen Partei nicht eingehe; allein die jetzigen Anträge bewiesen, daß die Liberalen zwar immer am meisten über Verfassungsverletzungen schreien, aber auch die ersten wären, sie selbst zu begehen, wenn es in ihren Kram passe. Schlichter käme man aber dann auf den Standpunkt der Dresdner Zeitung, die als man Barricaden gebaut, aufgerufen habe: „Endlich verläßt man den abgeschmackten gefeglichen Boden.“ Er aber möge das Schicksal des Landes nicht in die Hände der National-Liberalen, nicht in die Hände der „Deutschen Allgemeinen Ztg.“, oder in die des Hrn. Engel von der „Const. Ztg.“ legen, dann würde es um Sachen geschehen sein. Einer der Jüngsten jener Partei, Hr. Blum, habe auf dem Reichstag den Denuncianten und Hecker gegen sein Vaterland gemacht. Nach diesem Schüler müsse er die Lehrer pöthoresciren. — Koch erwiderte darauf: Er habe nie die Verfassungsmäßigkeit der Kammer angefochten, obgleich er den Schritt, welcher zu deren Verfassung geführt, für einen verfassungswidrigen halte. Er halte sogar durch die nachträglichen Wahlen den Verfassungsbruch für geheilt. Die ganzen Beschlüsse v. Zehmen's zerfielen also in Nichts. Er habe in seinem Leben wohl mehr für Gesetz und Recht gethan, als dieser und Niemand habe an seiner Verfassungstreue zu zweifeln. Die jetzige Zusammensetzung der Kammer sei für die Dauer eine unmögliche. Die Regierung wolle ja auch eine Reform, und von dem Augenblick an, wo die Regierung sagt: Ihr seid nicht mehr die rechten, wolle er aus politischem Schuldtreuegefühl diese Frage so bald als möglich ausgetrieben wissen. Auch 1848 seien beide Kammern aufgelöst worden. Der Koch'schen Anträge nahm sich Niemand an als Professor Heintze, der ihren Grundgedanken für richtig anerkannte, sie also nur „zur Zeit“ auf sich beruhen lassen wollte. Graf Hohenthal hielt eine Erweiterung des activen und passiven Wahlrechts für wünschenswerth, aber nicht das Reichswahlgesetz; Geh. Finanzrath v. Mosty-Ballwitz eine Modification der Ersten und eine Umgestaltung der Zweiten Kammer. Die Anträge Koch's wurden schließlich gegen 2 Stimmen abgelehnt, nachdem Präsident v. Friesen erklärt hatte: Er könne Niemand das Recht zugesprechen, an der Verfassungsmäßigkeit der Kammer zu zweifeln, in der Presse von einer sogenannten Ständerversammlung zu reden und die Verordnung vom 3. Januar 1850 als Staatsstreichverordnung zu bezeichnen. Ebenso gut könne man auch von einer sog. Regierung reden, und er wisse überhaupt nicht, wie weit man da noch in der Unverschämtheit gehen könne. Bisher habe die Staatsregierung darüber geschwiegen, auch der Staatsanwalt habe nichts gethan, die Ständerversammlung aber könne sich nicht mit einer Privat-anlage befassen. Doch habe auch die Würde des Stillschweigens ihre Grenzen und darum betone er, daß die Kammer Anspruch auf die ihr schuldige Achtung hätten. Das Weitere wolle er den Behörden überlassen. (Sächs. Ztg.)

Wir beachten kürzlich die Nachricht, daß in Wittweida eine Garnschlichttrockenmaschine von drei Cylindern gesprungen

Die u. S. O. Dieselbst wird uns hierüber Folgendes be-
richtigt: Die Schiffsmaschine (Seizing-machine)
besteht nicht aus drei, sondern nur aus zwei Cylindern, und
ist von Herren Dickinson & Son in Manchester geliefert. Der
größere Cylinder war nun fehlerhaft gearbeitet, besonders ist die
geöffnet, so daß, nach dem Urtheil Sachverständiger, derselbe
sich bei größter Vorsicht nicht halten konnte. Es ist demnach
die Explosion nicht in Folge von Unachtsamkeit, sondern nur
in Folge der mangelhaften Vorrichtung des Cylinders entstanden.
— Die Scharlachepidemie, welche seit nunmehr 19
Monaten in Italien i. B. herrscht und bereits mehr als hundert
M. die zum Opfer gefordert hat, scheint nach dem V. A. in
diesen Tagen wieder härter sich zu verbreiten.

— Vorgestern Nachmittag trat aus einem Hause auf der
Zellenstraße ein Kohlenfuhrmann mit einer Flasche, die er in
der Hand hielt, heraus auf die Straße, als zufällig ein vor-
maliger Fleischer von hier beim Vorübergehen an ihn anstieß,
so daß die Flasche auf das Trottoir fiel und zerbrach. Der
Kohlenfuhrmann verlangte Ersatz für die ihm zerbrochene Flasche
und hielt zugleich mit der einen Hand den Fleischer am Arme
fest. Da plötzlich langte Vetter mit der anderen Hand ein
Messer aus einer Tasche seiner Bekleidung heraus und schlug
darauf die Hand des Kohlenfuhrmanns los, die seinen Arm
schützte. Die Folge war, daß er dadurch den Kohlenfuhrman
beutend an der Hand verletzte, so daß sich seine Unterbin-
dung im Krankenhause nöthig machte. Natürlich hatte der
Verfall auch ein zahlreiches Publikum versammelt, das ent-
standenen Partei gegen den Fleischer nahm, und ihn auf die
nächste Polizeiwache transportirte.

— Wenn in einem geistigen Referate erwähnt war, daß
ein Herr Weiß in Frankfurt a. M. Concert varierte unter der
Forma: „vom König Belvedere in Dresden“ abhält, so wird
von Herrn Marschner hier mitgetheilt, daß sich Herr
Weiß diese Bezeichnung ohne sein Wissen und Genehmigung
erlaubt hat und die geeigneten Schritte nicht unterlassen
werden um diese willkürliche Fälschung zu beseitigen.

— Gestern Nachmittag verunglückte in einem Garten auf
der Königsbrückerstraße der gelbe Dienstmann Böhmle dadurch,
daß er beim Ausfällen der Bäume von einer Leiter 12 Ellen
hoch herabfiel und dabei das linke Schenkelbein brach, so wie
am Rücken stark verletzte. Der Verunglückte wurde, nach-
dem ihm ärztliche Hilfe zu Theil geworden war, mittelst
Droschke nach seiner in den Tragenbergen gelegenen Wohnung
gebracht.

— Von dem Vorsitzenden des Ausschusses der Dresdner
Gewerbetreibenden, Fröhner u. Comp., geht uns ein Schreiben zu,
welches im Interimstheile abgedruckt ist, und den sich dafür
Interessirenden zur Beachtung empfehlen sein mag.

— Vorgesestern Nachmittag verfuhrte ein Bewohner der
Zwischenstadt, sich in seinem Logis zu erhängen. Glücklich
Weise kam seine Ehefrau, der vorher das eigenthümliche Be-
nehmen ihres Mannes aufgefallen, und den sie deshalb nicht
unbeobachtet gelassen hatte, noch rechtzeitig dazu, um ihn lebend
von dem Strick, an dem er sich bereits aufgehängt, loszu-
wickeln. Er wurde verläufig in das Krankenhaus gebracht.
Als Motiv der That dürfte Schwermuth anzunehmen sein.

— Wiederum ist vorgestern Abend einer Dame auf dem
Wege von der Wilhelmsstraße über die Schloßstraße in die
Kosmaringgasse das Kleid mit Tinte begossen und dadurch total
ruiniert worden. Es kam hierbei nur der bereits früher aus-
gedrückte Wunsch wiederholt werden, daß es endlich gelingen
möchte, den Unbekannten, der an einem derartigen Act diesen
Muthwillens Vergnügen findet, zu ermitteln, so daß er zur
Rechenschaft gezogen und in die wohlverdiente Strafe genom-
men werden kann.

— Nachdem in der letzteren Zeit im hiesigen Polytech-
nikum mehreren Studirenden verschiedene Gegenstände, insbe-
sondere aus ihren Ueberziehern, während sie dieselben ausge-
zogen gehabt, auf bisher unermittelte Weise abhanden gekom-
men waren, ist es vorgestern glückt, einen dorthin Labora-
toriumgehilfen der Entwertung einer Geldsumme von 10 Thlr.
zu überführen, die er wiederum aus einem Ueberzieher, der
in einer Localität im Parkiregehangen, gestohlen hatte.

— Wie uns von der königl. Staatsanwaltschaft mitge-
theilt wird, ist die vorgestern erfolgte Beschlagnahme von
Exemplaren der letzten Nummer der „Eisenblase“ nicht so
wohl auf Veranlassung der hiesigen französischen Gesandtschaft,
sondern lediglich auf den bei hiesiger königl. Polizeidirection
gestellten Antrag des Herrn Staatsanwalts Rufft in Folge eig-
ner, vollkommen selbstständiger Entscheidung erfolgt.

Tagesgeschichte.

Paris, 10. November. Die Zeitungen lebhaftesten nat-
ürlich die Haltung unserer Truppen bei Mentana, können aber
trotz allen Drehens und Wendens nicht in Abrede stellen, daß
Garibaldi eigentlich nicht angegriffen, sondern überfallen wurde,
als er bereits auf dem Rückmarsche sich befand. Die Bericht-
erstatter des „Monde“ haben denn auch richtig herausgestellt,
daß Garibaldi auf dem Wege nach den Abruzzen war, um
dort die Fahne des Aufsturus gegen Victor Emanuel aufzu-
pflanzen, wodurch der Angriff der „Militären“ und die Beset-
zung des Generals gerechtfertigt sei. Beweise verschmähen die
Scribenten des „Monde“ natürlich. Uebrigens gewinnt die
Ansicht immer mehr Boden im Publikum, es sei bei der rö-
mischen Expedition viel weniger auf den Schutz des Papstes,
als auf ein großes, praktisches Mandat mit den Chappots
abgesehen gewesen; ja man legt sogar einem höheren Militär
den Ausdruck in den Mund, die „Abung“ nach Rom sei
viel werthvoller und doch viel weniger kostspielig, als die lang-
weiligen Experimente, die man ohne diesen Zwischenfall mit
den neuen Bewehrten noch ausführen gehabt hätte, denn nun
sei die Zuverlässigkeit des Chappot ganz außer Frage gestellt.
An das nach Rache schreiende vergossene Blut denkt diese Sorte
von Praktikern natürlich nicht. (Publ.)

Rom, Mittwoch, 13. November, Abends. Der Papst
empfangt des französischen Officierscorps. General de Failly hob
hervor, daß die Armee sich durch die Verteidigung der Sache
des Papstes beglückt fühle. Der Papst drückte seinen Dank
aus für die lebhafte Verteidigung aus, daß er von der französi-
schen Armee in Rom großer Glückseligkeit erfuhr.

— In Frankreich zu Danke verpflichtet, weil es durch Frank-
reich von dem Uebel der Anarchie befreit worden sei. Bellen-
gierthum sei, daß Italien sich zuflüchtigen Massen gleichsam als
Nothgasse seiner eigenen Invasionsprojekte bediene. Der Papst
betonte die Treue der päpstlichen Armee, welche ihm allein
geblieben, um die geistliche Oberhoheit unabhängig auszuüben.
Die französischen Truppen seien gerade rechtzeitig gekommen,
um die edeln Anstrengungen der päpstlichen Truppen zu krö-
nen. Hinweisend auf die Demonstrationen, welche überall zu
Gunsten des Papstthums stattfanden, schloß der Papst, indem
er Frankreich, dessen Armee und dessen Regierungsoberhaupt
den Segen erteilte. (Dr. J.)

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, am 13. November. Iphigenia in Tauris.
Große Oper in vier Acten von Gluck.
Der Schicksalsgott lebt nicht bloß in der Gegenwart, er
schaut vorwärts und rückwärts. Der Rückblick auf die ältere
musikalische Periode aber ist sehr interessant, denn sie enthält
viel Wahres, viel Schönes, echte Natur, Einfachheit und In-
nigkeit. Die musikalischen Grundideen sind bei Gluck immer
richtig, nur in der Ausführung derselben zeigt sich manchmal,
namentlich in den Arien, ein veralteter Styl. Die Handlung,
an musikalischen Situationen und schönplastischen Momenten
nicht arm, dehnt sich zu sehr, und das Best in drei Acten
geschaffen, würde sich besser gestalten, als vier Aufzüge. Aber
gleiches Vorgehen uns im Tasso und in Iphigenia von
Sötte, ohne daß wir darüber den edlen und reichen Geist ver-
kennen, in welchem diese Dichtungen geschrieben sind. Welcher
Harmonienfluß schon in der Overture Glucks. Die Intro-
duction eines Sturm malend, steht in Hinsicht ihres musika-
lischen Wohlklangs, ihrer Reizhaftigkeit noch jetzt und für die Com-
ponisten aller Zeiten als Muster da. Den wüsten Scythien-
charakter hat Gluck höchst glücklich ausgedrückt, während so
mancher seiner Klänge in Iphigenias, Drests und Plades
Gefängen an Griechenlands Erde und jarte Grazie erinnert.
Besonders ist auch der Furienschor mit dem ihm vorangehenden
sanften Säge und die Musik zu loben, unter welcher die Opfer
in den Tempel geleitet werden.

Wie mancher Wink überhaupt für Componisten in dieser
Iphigenia. Man fragte Gluck, warum die Worte des Drest:
„Die Ruhe kehrt wieder in mein Herz zurück“ von so un-
ruhigen Figuren der Fische und Violinen begleitet wurden, da
dieses doch mit jenem Worten im Widerspruch steht? — Er
antwortete, daß die Worte der große Meister, daß dieser
Wensch läge? Wie kann Ruhe in seinem Herzen sein, da er
sich seine Mutter getödtet hat? — Ein Anderer klagte
sich darüber, daß die Arie: „Die rufet Charon“, auf einer ein-
zigen Note motivirt sei. Mein Freund, sprach Gluck, in der
Hölle ersterben die Leidenschaften und die Stimme verliert ihre
Bewegungen.

Nach Besichten aus jener Zeit brachten zu Paris die er-
sten vierzehn Vorstellungen dieser Iphigenia der Theaterdiren-
tion die Summe von 70,100 Livres ein. In jetziger Zeit,
wo die heroische Oper mit Instrumentenstürmen wüthen muß
und die colossalen Mittel beiseits und jenseits des Souffleur-
tisches ausbietet, ist dies nicht mehr denkbar. Trotzdem aber
bleibt dieses Werk der Gipfelstreich klassischer Tonbildung, wo
der Geist zur Herrschaft über die Form gelangte und überall
die höchste Einfachheit wie Natürlichkeit zu finden ist. Da wird
nicht zu viel und nicht zu wenig gesagt, Form und Inhalt
sind identisch, alle Sätze und Perioden klar geordnet. Gluck
hat zuerst Charaktere geschaffen im dichterischen Sinn, durch
bestimmte Urtheile begrenzte Gestalten musikalisch dargestellt
und die Musik zu solcher Scharfe der Charakteristik zugewippt.
Mit großer Meisterschaft weiß er gleich beim Beginn seiner
Dramen das Wesentliche, den inneren Kern jeder Persönlich-
keit zur Darstellung zu bringen, durch das ganze Stück hin-
durch diese Eigenthümlichkeit consequent zu entfalten und bis
zur Vollendung zu entwickeln. Mit welcher Meisterschaft ver-
theilt er die Instrumente und ordnet sie den verschiedenen
Charakteren ihrer Eigenthümlichkeit bei. Bei kunstvoller Ver-
theilung und Aufsparen bis zum rechten Moment zeigt sich
eine Mäßigkeit, welche in der Neuzeit fast gänzlich verloren
gegangen ist.

Man hat Gluck zum Vorwurf gemacht, daß seine Beset-
zen einen gewissen Mangel an Lebenswärme zeigen, daß ihnen
jene Beweglichkeit und Mannichfaltigkeit fehle, welche Mozart's
Dichtungen auszeichnen. Gluck's Seele ist nur von Ernst er-
füllt und darum tragen seine Gestalten eine und dieselbe Fä-
rbung — die antike Grobheit. Gluck ist bis jetzt
unerreicht geblieben, wo es galt, Größe und Adel der
Gedinnung musikalisch auszudrücken. In Gluck's
Welt werden griechische Thronen vergossen, und mit Triu-
mitäten wie Cassan lacht, hätte Gluck, der nur hohe, tragische
Empfindungen auszudrücken weiß, allerdings nichts anfangen
können. Mozart's Charaktere — Leporello, Zerline, Blondi-
ne, Papageno — stehen aus kehrreilichen Gründen dem
Volke näher, als Alerse, Iphigenia und Corcybe. Auch o'e
dem Zeitgeschmack gemachten Zugewandnisse haben zu Mozart's
Popularität viel beigetragen.

So ging denn „Iphigenia in Tauris“ nach anderthalb-
jähriger Ruhe vorgestern in Scene, und zwar mit Frau
Bärde-Reg (Iphigenia) als Gast. Wie wir hören, hatte
die Regie nicht veräuert, der geschätzte, noch immer so vor-
trefflichen Sängerin bereits bei ihrem Eintritt in ihr Garder-
obzimmer einen ehrenden Empfang zu bereiten, indem das
Zimmer reich mit Orangere und Blumen geschmückt und das
Wort „Willkommen“ auf sinnige Weise angebracht war. Ent-
sprachaplaus und Spendung eines Lorbeerkränzes bei ihrem
Erscheinen gaben als die rechte Würdigung ihrer hohen Ver-
dienste, welche sich abermals im Verlauf der Oper bewährten.
Das war in Gesang und Auffassung die Wiederholung jener er-
habenen Poesie des alten Griechenlands, wie sie Gluck emp-
fanden und seiner Musik eingehaucht hat. Würdig ihr zur
Seite stand Herr Degele als Drest, der oftmals durch plas-
tisch schöne Gebilde überraschte. Vereint mit Herrn Rudolph
(Plades), Herrn Mitterwurzer (Thas) geschah die im
Ganzen gelungene Aufführung unter Direction des Herrn

daß Letzterer den Chor der Scythien bei ihrem Eintritt hätte sollen
bewogen und schneller nehmen lassen. Bei einer Aufführung in Wien
wurde dieser Chor vom Publikum zu einer Wiederholung veranlaßt,
während er hier nicht die Wirkung erzielte, obgleich unsere
Chorsänger jenen zu Wien in jeder Art die Spitze bieten könn-
ten. In Weber'schen und Wagner'schen Opern kann man sie
sogar als Muster aufstellen — Fragt man: warum äußert
sich der Beifall nicht so enthusiastisch überhaupt? so suche man
den Grund in der oben angegebenen flüchtigen Erläuterung,
in dem Umstand, daß die hohe Anschauung Gluck's von der
Oper eigentlich schon bei Mozart zum Theil verloren ging.
Die strenge dramatische Gestaltung Gluck's verließ er, denn
Mozart's musikalisch überwiegende Natur fand Befriedigung
auch in Texten, welche in der dichterischen und dramatischen
Gestaltung oft zu wünschen übrig ließen, wenn sie nur musi-
kalisch reichen Stoff boten. Er machte dadurch die Oper zu
einer rein musikalischen Schöpfung, während sie bei Gluck, wie
es sein soll, eine dichterisch-musikalische gewesen war.

Theodor Drobisch.

So eben erschien bei V. Schott's Söhnen in Mainz
das sehr elegant ausgestattete Tanz-Album für 1868 von
Anton Wallerstein. Dieser einundzwanzigste Jahrgang
Op. 202-207 enthält wieder so hübsche und sich ein-
fachschmelzende Melodien, daß man in der That über die Frucht-
barkeit des Componisten staunen muß. Als besonders originell
und reizend verdienen die Weihnachts Polonaise, der Familien-
ball Mazurka und die Punschpötte hervorgehoben zu werden.
Noch sei hier erwähnt, daß die Wallerstein'schen Tanzcompo-
sitionen seit einigen Jahren auch in America sehr gesucht werden.

Ein mongolisches Königsbegräbniß. Nicht nur
aus dem regen Treiben und geschunden Leben eines Volkes läßt
sich auf dessen Culturzustand allein schließen, sondern thun sich
auch nach dem Leben Quellen auf, die uns die Mittel zur
besten Beurtheilung an die Hand geben, um einen richtigen
Einblick in die jeweiligen Zustände eines Volkes zu haben.
Ich meine damit die Begräbnißfeierlichkeiten, die selbst bei den
mongolischen Herrschern, wo man Fortgeschrittenes zu erwarten
berechtigt wäre, grauenhaft Verwahrloset im Gefolge haben und
nicht leicht noch von Schredlicherem übertroffen werden können.
Man trägt die Leiche des Herrschers in ein aus Backsteinen
aufgeführtes Gebäude, das mit vielen feineren Bildern aus-
geschmückt ist; diese stellen Menschen, Löwen, Elephanten, Tiger
und allerlei Gegenstände aus der buddhistischen Mythologie dar.
Auch pflegen die Wände noch Abgüsse der Lieblingsgegenstände
des Verstorbenen zu zieren, oder auch solche massive Gegenstände,
die in die Röhren und Winkel der Wände hineingesteckt werden.
Mit der Leiche, die man in eine ausgemauerte Höhlung be-
setzt, welche in der Mitte des Mausoleums sich befindet, be-
gräbt man Gold- und Silbermünzen, kostbare Kleider und
andere Sachen, deren man in einem andern Leben etwa be-
dürftig sein könnte. Findet so eine Feierlichkeit statt, dann
lassen viele Menschen ihr Leben dabei oder ereignen sich haar-
sträubende Unglücksfälle, wie die trüglichen Beistimmungen,
und wo Kinder ihrer Eltern und Eltern ihrer Kinder verlustig
werden. Ja, dies wäre aber noch ein natürliches Ereigniß,
wäre dasselbe nicht noch durch ein schauderregendes überboten,
das dem Schrecken des Ersteren die Spitze stumpft. Es werden
nämlich zu einer solchen Feierlichkeit die schönsten Kinder beiderlei
Geschlechtes gewählt, die bei einer solchen Gelegenheit so viel
Luchtsilber verschlucken müssen, bis sie darüber sterben; dann
behalten sie, sagen die Mongolen, ihre feuchte Gesichtsfarbe und
haben das Ansehen, als ob sie lebten. Die Leichen stellt man
um den todtten Körper des Königs, den sie im Tode wie im
Leben bedienen sollen, denn sie halten in den Händen Fächer,
Pfeifen, das Schnupftabakgefäßchen und andere ähnliche Dinge,
ohne welche ein Tartarenfürst nicht sein kann. Damit aber
alle diese begrabenen Schätze nicht geraubt werden, hat man
ein herrliches Mittel erdacht. Man stellt in das Gewölbe
eine Art Bogen, der bei der Veräußerung eine Menge Pfeile
zugleich abschießt. Diese mongolische Höllemaschine ist der-
artig angebracht, daß die Pfeile zumal den Menschen treffen,
welcher es wagt, die Eingangstür zu öffnen. Das Abschneiden
des ersten Pfeiles übt einen Druck, der so wirkt, daß der zweite
losgeht, der zweite wirkt in derselben Weise auf den dritten
und so fort bis zum letzten. Der also aus Neugierde oder
Habgucht jene Thür öffnet, würde in demselben Augenblicke,
von Pfeilen durchbohrt, niederfallen. Dergleichen gefährliche
Machines stehen bei allen Vogelgebäuden feil, und die Chinesen
laufen sie manchmal, um damit ihre Wohnungen zu schützen,
falls sie längere Zeit vom Hause abwesend sein müssen. Aber
noch so ähnliche Grausamkeiten werden begangen, um das Best
pomphafter zu gestalten, und wird dem Leben eines Menschen
nur wenig Beachtung und Werth beigelegt.

Stenographie. Die Verhandlungen der Cholera-
Conferenz zu Weimar am 28. und 29. April d. J. wurden
von Dr. Albrecht aus Leipzig und einem Weimarer Steno-
graphen Beide Gabelberger: stenographirt. Zu anderen
Schwierigkeiten, namentlich der ungemessenen Menge von medi-
cinalen Fremdwörtern, welche nicht jeder Stenograph kennt
und zu denen braucht, der o'richsten Ri. wartet, kam noch
dazu, daß Ausländer in deutscher Sprache redeten. Herr Simon
aus London aber sprach englisch und seine Reden wurden von
Dr. Albrecht sofort deutsch geschrieben, welcher die current-
schriftliche Uebersetzung noch an demselben Tage vorlegte.
Herr Simon sagte freundlich: „Stenographen, welche in frem-
der Sprache nachschreiben können, habe ich noch nicht gefun-
den.“ Die Erwiderung war: „Ja, dafür sind wir auch deutsche
Stenographen!“

Geld sofort

in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder
Nr. 13, II. gr. Schiessgasse 13, II.

Wechsel von Cavalieren

discontirt unter strenger Discretion
St. Hubert, Schloßstraße 14

als Grund
theils zur
Wiederab
heute der
Schreiber
aufzuwe
erlebensw
wider Erw
Darüber w
gebracht
thätigste
alle Vermö
begnügen
Größe des
die vielger
ehrenhafter
Samm
legentlich
Unter
Beustius, A
Deutsch
Vetter, Jo
Man
unser Lage
bleibt mit
die Probe
halt drinne
gibt jetzt a
das Blanke
gestern gan
Gläser in
Wieder
sucht, habe
bekommen,
Billig
Thlr. 5
eigener M
Vetter mid
Schü
Can
an
Rich
an
N
Raucher
3-Pfe
empfehle me
Rich
an
aller Art
Schrank, 2
Bestellen
sind billig
gasse 21, 1.
K
groß und
Jufen
Bitter
Ein Stun
dem W
betrieben w
sodort verlauf
E. Rötch
Alle
neue
sind mit
zu verkaufen
andere angen
Friedl
wertlosmauer,
Ein solides
schon m
ferin fungirt
schaft gern
tion stellen
chen Stelle,
Empfehlungen
Werthe M
geben: Fisch
links.
Eine gold
zwei St
linder-U

20 Thaler

als Grundlage zu einer neuen Sammlung für
Johannegeorgenstadt,

theils zur Unterstützung einzelner Hilfsbedürftiger, theils zum Wiederaufbau der niedergebrannten öffentlichen Gebäude sind heute der Expedition dieses Blattes übergeben worden, und bittet Schreiber dieser Zeilen, zu dieser neuen Sammlung reichlich beizusteuern. Die bisherigen Sammlungen haben trotz der anerkennenswerthen Theilnahme aller Classen des Publikums wider Erwartung einen zu geringen Ertrag ergeben; warum? Darüber würde eine neulich im Dresdner Anzeiger in Anregung gebrachte **Statistik der öffentlichen Privatwohlthätigkeit** hinlängliche Aufklärung verschaffen. Möchten alle Vermögendere sich nicht mit einem gewöhnlichen Almosen begnügen, sondern ein der Höhe ihres Einkommens und der Größe des Unglücks entsprechendes **Opfer** darbringen und die vielgerühmte sächsische Bereitwilligkeit zum Wohlthun in ehrenhafter Weise betheiligen!

Sämmtliche sächsische öffentlichen Blätter werden angelegentlich ersucht, ähnliche Aufforderungen zu erlassen.

Unterschrift zu einem Bilde des Herrn Reichsanzeiger
Freiherr von Beust.

Beustius, Austriacus sidus mirabile regnis, Junger discordes ingeniosus ops.

Beust, das Wundergetöse an Austriens Himmel erklirten, Botter, so Zwiertacht getrennt, einend mit mächtigem Geist.

Sieße Lagerbiere.

Man kann dem Verfasser des gestrigen Aufsatzes über uniere Lagerbiere nur bestimmen. Rein hier eingeführtes Bier hielt mit dem zuletzt hier verschickten sächsischen Lagerbier die Probe aus. Was nugen die Biere, wo so sehr wenig Gehalt drinnen ist, man erklärt sich nur den Magen damit. Es giebt jetzt allerdings hier Leute, die den ganzen Werth nur auf das Branke legen, ohne zu bedenken, daß, wie der Verfasser gestern ganz richtig sagt, sehr viel davon auf Rechnung der Gläser zu setzen ist.

Medinger Bier, welches ich gestern zum erstenmale versucht, habe ich sehr gut gefunden und ist mir auch vortreflich bekommen, doch müßte die Verwaltung dafür sorgen, daß man

erführe, wo es außer den beiden Niederlagen auch noch zu haben ist.

An die verehrliche Redaction der Dresdner Nachrichten hier.

Sie haben sich veranlaßt gefunden, im Redactionstheile Ihres Blattes am 12. November eine mißgünstige und unwahre, das Ansehen der Gewerbebank schwer schädigende Darstellung aufzunehmen, als deren Verfasser und Herr Advocat Schrappe angegeben worden ist. Damit Sie sich überzeugen, daß Sie mystificirt worden sind, bitten wir Sie, den in Nr. 310 Ihres Blattes abgedruckten Monats-Ausweis von ult. October nachzusehen, aus welchem Sie entnehmen werden, daß den in unlerem Geschäft zu jenen freunden Geldern an

56,661 Thaler, Kapital Einlagen, nämlich	17,311 Thlr. gegen ganzjährige	Auf-
	18,015 " " halbjährige	fündig-
	15,297 " " vierteljährige	ung
	5,263 " " monatliche	
	2,670 " " achtstägige	
15,200 Thlr. an Lombarddarlehen,		
4,479 " " sonstigen Bankschulden,		
35,439 " " Kapitalien an sächs. Vorsch.-Vereinen		

Sic. ca. 110,000 Thlr. folgende Werthe als Deckung gegenüberstehen:

ca. 110,000 Thlr. ausstehende Vorschüsse,	
• 19,000 " " Effecten,	
• 5,000 " " Immobilien,	
• 1,000 " " Massenebestand,	

Sic. ca. 138,000 Thlr., anserer Actiopoliten nicht zu gedenken. In zweiter Linie aber stehen als Garantie für uniere Creditoren:

ca. 30,000 Thlr. vorhandene Geschäfts-Antheile,	
• 70,000 " " gezeichnete, aber noch nicht eingezahlte Geschäfts-Antheile,	
• 1,800 " " Bestand des Reserve-Fonds.	

Man unter den aufgeführten Vorschüssen, von denen ca. 65,000 Thlr. gegen hypothetische Sicherstellung, • 10,000 " " Pfand, • 38,000 " " Bürgschaft ausstehen.

noch gefährdete Böden aus der Zeit des Spar- und Credit-Vereins im Vertrage von mehreren Tausend Thalern sich befinden, was allen Mitgliebern seit Jahren sehr bekannt ist, so hat dieser Umstand nach außen hin nicht die geringste Wichtig-

keit, sondern interessiert eben nur die Mitglieder, die auch in Gemeinschaft mit der Verwaltung schon lange sich bemühen, diese Verlustposten aus eigenen und den Mitteln des Geschäfts zu reguliren und abzugleichen.

Herr Adv. Schrappe, der vorzüglich im Interesse der Gewerbe-Bank zu handeln, wußt die Alles sehr genau, ideut sich aber nicht, diese Thatfachen zu verheimlichen und Sie und das Publikum zu belügen.

Wir glauben Sie überzeugt zu haben, bitten Sie zur Rechtfertigung der Gewerbe-Bank um den Abdruck dieser Erläuterungen und hoffen zuversichtlich, daß Sie künftige Angriffe auf uniere Verwaltung in den Inserattheil Ihres Blattes verweisen werden.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Der Aufsichtsrath der Dresdner Gewerbebank.
J. P. Harsy. Vorsitzender.

Meinungen. Se. Hoheit der regierende Herzog haben geruht, die Herren S. & F. Feldheim, Inhaber der Firma August Feldheim Söhne zu Mainz, durch Decret vom 25. vorigen Monats zu höchsten Commerzienrathen zu ernennen.

In meinem Pensionat für Geschlechts- und Hautkrankheiten ist eine Stelle offen.

Dr. G. Neumann.
Freiberger Platz 21 a. 1.

Dr. med. Ketter. Bachhausstraße Nr. 5 a.
Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Leih-Anstalt, Pirn. Strasse 46, 1.

gewährt Darlehen in jeder Summe auf Waaren sowie auf gute Pfänder aller Art unter strengster Discretion.

Geld in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder **Wobergasse Nr. 35, 1.**

Dr. G. Neumann, pract. Arzt und Specialarzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechst. 6-10 U. Vorm. 1-4 U. Nachm. und auf Wohnung: Freiberger Platz 21a. 1.

Billigster Verkauf. Herrenstiefel 2 Thlr. 15 Ngr., Damenstiefel 1 Thlr. 5 Ngr., Kinderstiefel von 1 Ngr. an. Bestellungen werden nach eigener Methode im Maßnehmen genau passend und schnell geliefert und wird Feder nach Beschreibe Billigkeit und Güte finden **W. Heine, Marienstr.**

Schöne schwarze Ganzlei-Zinte
à Mante 5 Ngr.
empfehlen

Rich. Schindler,
am See Nr. 6.

Nr. 23.

Wachern einer ihr hübschen 3-Pfennig-Cigarre
empfehle meine **Nr. 23.**

Rich. Schindler,
am See Nr. 6.

Pianoforte

aller Art in Auswahl, Sectäre, Schränke, Tische, Comoden, Stühle, Bettstellen mit und ohne Matrizen, sind billig in der **Leichnamstr. 1** Schöffergasse 21, 1. Etage zu verka. f. n.

Kisten,

groß und klein, stehen billig zu verkaufen
Ritterhof beim Hausknecht.

Ein Grundstück in Altstadt, in welchem **Restaurations** schwunghaft betrieben wird, soll Verhältnisse wegen sofort verkauft werden. Näheres ertheilt **E. Röding,** von 10-12 Uhr, **Badergasse Nr. 13.**

Alle Sorten Defen,
neue und gebrauchte,

sind mit Sezen unter Garantie billig zu verkaufen und werden gegen Tausch andere angenommen.
Friedrich Schöne, Scharwerkmaurer, gr. Brüdergasse 4, 1.

Ein solides Mädchen welche schon mehrere Jahre als Verkäuferin fungirt hat, sich auch der Werthschafft gern mit unterzieht, auch Caution stellen kann, sucht eine dergleichen Stelle; mündliche und schriftliche Empfehlungen stehen ihr zur Seite. Werthe Adressen bittet man abzugeben: **Fischhofplatz Nr. 140** part. links.

Eine goldene Anker- und zwei Stück silberne **Cylinder-Uhren** sind billig zu verkaufen.

Heiraths-Gesuch.

Ein Beamter, 40 Jahr alt, welcher in einer Provinzialstadt Sachsens eine geachtete Stellung einnimmt, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine seinem Alter angemessene **Frau Jungfrau** oder Witwe, mit **einigem Vermögen.**

Geehrte Damen, welche auf dieses **ehlich** gemeinte Gesuch reflectiren, werden gebeten, Adressen mit Vergabe ihrer Photographie unter Verlegung ihrer Familien- und Vermögensverhältnisse schriftl. **A. I.** in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen. Beschwierigkeit wird zugesichert.

Ein anständig Mädchen aus guter Familie sucht bald ein Unterkommen als Stuben- oder Ladenmädchen. Adressen bittet man **L. M.** postrest **Holpstant.**

Ausverkauf
meiner noch vollständig sortirten **Berlbezüge,**
Stück von 7 1/2 Ngr. an,
Heinr. Hoffmann
21 d. Freibergerpl. 21 d.

Verloren wurde ein weißes **Knickerleiden** mit rothem Besatz auf dem Wege vom Prager Bahnhof bis **Dippoldiswaldaergasse.** Dem christlichen Finder eine gute **Belohnung:**
Dippoldiswaldaergasse Nr. 7 erste Etage.

Verloren wurde ein **weisser Hund** mit braunen Flecken, auf den Namen **Lila** hörend.
Abzugeben **Dippoldiswaldaergasse Nr. 7** gegen gute **Belohnung.**

Verloren wurde am **Mittwoch** Abend in der gr. Oberseergasse ein **Papplästchen**, enthaltend einen **silbernen Fingerring** nebst **Nadelbuch.** Man bittet

Seelenwärmer von 10 Ngr., **Deckelhäuschen** in Wolle und Thibet, **Handen, Fänschen, Tächer, Herren-, Damen- und Kinderhandtaschen, englische, deutsche, sowie Ringelstrickwollen, Lager ge- strickter Strümpfe, Socken** empfiehlt sehr billig

Friedrich Kochmann,
an der Kreuzkirche, vom Markte her rechts zweites Gewölbe.

Eine einfach möblirte **Stube** ist zu vermieten. Näheres **Flemmingstraße Nr. 3** part.

Ein hiesiger Bürger bittet edle Menschen um eine **Hilfe** v. 100 Thlr. auf 1/2 Jahr, dieselben werden dann pünktlich zurückgezahlt; auch kann einstweilen **Pfand** darüber gegeben werden. Adressen bittet man sobald als möglich unter **Chiffre** **F. W. S.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Mühlen-Verkauf.

In einem lebhaften Baderorte unweit **Dresdens**, ist die romantisch schön gelegene und historisch bekannte **Mühle** für 19,000 Thlr. zu verkaufen. Dieselbe hat 2 amerikanische u. 2 deutsche **Mahlgänge**, eine **Spinnmühle**, eine **Malsquische** u. eine **Schneidemühle** Außerdem gehören 8 Scheffel bestes **Feld**, **Garten** und **Wiese** dazu. Die herrliche Lage, das bedeutende Gefälle und das kristalline Wasser ist für viele anderen industriellen und gewerblichen **Unternehmungen** sehr geeignet.
E. M. Kaiser.
Dresden, große Brüdergasse 18.

Crinomen und Watröcke
werden nach neuerer **Facot** gefertigt, auch wenn die Damen den Stoff dazu geben. Bestelle werden modernisiert, umponnen und wieder wie neu hergestellt. **Frauenkirche Nr. 3**, **Garn- gewölbe Nr. 3.**

Zwei Kühe,
hochtragend oder worunter die **Kälber** laugen, werden zu **kaufen** gesucht.
Chemnitzer Straße 22.

Ein guter **Winterrock** für 2 Thlr. 20 Ngr. ist zu verkaufen.

Verloren. Geld sofort

Am **Dienstag** Abend wurde von **Volkswitz** nach **Dresden** an der **Elbe** entlang ein **Regenschirm** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten den **Schirm** in **Volkswitz** i. **Gasthof** bei **Hrn Demnitz** abzugeben.

Photographie.

Ein **photographisches Geschäft** ist **Jahrling** wegen **Abreise** für 6000 Thlr. **sofort** zu verkaufen. Adressen bittet man unter **B. G.** in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine **Dame** aus guter Familie, 35 Jahr, **gesund** und **heiter**, mit **häuslichem** Sinn, **herrschaft**, wünscht sich mit einem **gebildeten** Herrn von **ehrenwerthem** Charakter und in **guten** Verhältnissen lebend, zu **verheirathen**. Erfreuen mit **Angabe** der **Verhältnisse** unter **Nr. 3** werden in die **Exp. d. Bl.** erbeten.

Eine braune mellenburger Stute,

elegante Figur, 11 Viertel, 4 Zoll hoch, ohne Abzeichen, 7 Jahr alt, ganz **frumm**, **sein** eingefahren, **sicherer** Einspänner, **gut** geritten, **aufmerksam** flott, **ohne** Fehler, ist **preiswerth** zu verkaufen und **steht** nächsten **Montag** in **Dresden** im **Gasthof** zum **Ritterhof** zur **Ansicht**.

Feinste schlesische Gebirgsbutter

empfiehlt zum **billigsten** Preis **Oscar Händel,**
Mannstraße 1.

Feinste Gothaer Cervelatwurst, Salami
di Verona,
empfiehlt in **vorzüglicher** Qualität **Oscar Händel,**
Mannstraße 1.

2-300 Thaler werden auf **gute** Wechsel und **hohe** Zinsen **sofort** gesucht. Näheres bittet man unter **W. H. 30** in der **Exp.**

Geld sofort

auf alle gute Pfänder
17 Galeriestr. 17, 2. Et.

Zwei **öffentliche** Mädchen, die ihr **eigenes** Bett haben, finden **freundliche** heizbare **Schlafstelle**, **Monat** 25 Ngr., gr. **Oberseergasse** 11, 3. Et.

Ein **freundl. möbl. Stube** ist **sofort** zu **vermieten** **Kammanstr. 61, III. r.**

Ein **kleines freundliches Stübchen** in der **Daghetage** **Ustra-Allee** 38 ist zu **vermieten**. Näheres **dieselbst**.
300 Thlr. **sucht** auf **6 Monate** gegen **vollkommene** **Sicherheit** ein **gut** **stütturter** **Geschäftsmann** und **Hausbesitzer** aus **Prisathand** zu **erwerben**. **Gütige** **Offerten** werden **erbeten** unter **D 300** in d. **Exp. d. Bl.**

Eine **separate Schlafstelle** ist zu **vermieten** **Schwanenhofstr. 1, 2.**
Kittianstalt: Altmarkt 11 d. 31

H. Frank,
Brühwürste,
H. Gothaer
Cervelatwurst,
H. Russische
Sardinien in **Fätschen,**
H. Nord.

Anchovis do.
H. Scottines
(etwas **Reines**) in **Fätschen,**
H. Emmenth. Käse
H. Limb. Käse

Abgabe in **Kisten** von **50** **Pfd.**,
Malaga citronen
Para-Mandeln,
russ. Zuckerschoten
Herrnhuter
Besserminzkiichel
empfiehlt **billigst**

Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße Nr. 1.

Geld auf alle **Leihhaus-** **scheine**, vom **kleinsten** bis zum **größten** **Posten:**
Galeriestraße 19 II.

Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Nachmittag-Concert (ohne Tabakrauch)
 von Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner Kapelle.
 Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an den Cassen.
 Morgen Soure: musicale, Anfang 6 Uhr.
 NB. Das Abend-Concert von Herrn Friedrich Wagner fällt heute wegen anderweitiger Besetzung der Localitäten aus. J. G. Wächter.

Restauration zum Bazar.
 Heute Freitag
GROSSES CONCERT
 der Tyroler Sängergesellschaft **Wink.**
 bestehend aus 4 Herren und 3 Damen, sowie den beiden Glasglocken-Virtuosen Gebrüder **Perzel.**
 Auf Verlangen: „Der Carneval von Venedig“. Anfang 8 Uhr.
 Entree 2 1/2 Ngr. Morien Concert im „Brabanter Hof“.

Im unteren Saale des Gewandhauses.
Ed. Beyers Nordamerik. Cyclorama.
 Freitag 15. Novbr. 1. Theil:
 Reise von New-York nach New-York und durch die Straßen von New-York, dann von Philadelphia nach Baltimore über Campeland und Whaling nach Cincinnati. Das Ausführliche sagen die Zettel und Bücher.
 Preise der Plätze: Sperrplatz 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Kinder, sowie Institute die Hälfte.
 Halbe Dugend Billets zu billigeren Preisen. — **Billette Kauf** Morgens von 10 bis 12 Uhr und Abends an der Cassen.
 Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Allgemeiner Turn-Verein.
Concert der Sänger zum Besten der Turnhallen-Kasse
 heute den 15. November Abends 8 Uhr im Saale der Central-Halle.
 Nach dem Concert Ball.
 Billets zu 3 Ngr. sind zu haben bei **H. Wandler**, Johannisstraße 5 part., **Schiffarth**, große Ziegelgasse 49 part., **S. Wandler**, Zwingerstraße 25 l., **P. Kasten**, Stärkengasse 15 part., beim Turnboten **Hedel**, bei Herrn **Dehlschlager** in der Central-Halle und an der Cassen. **D. B.**

Sonntag den 7. und Montag den 18. November
Kirmes-Fest im Gasthofs Radebeul.
 wozu freundlichst einladet **Mietzschke.**

Sonntag den 17. und Montag den 18. November:
Ballmusik im Bad zu Kreischa,
 wozu einladet: **W. Anger.**

Die Erklärung des Herrn Pastor **Dreydorff**, sowie persönlich mit demselben genommene Rücksprache, auch die Aussage zweier bei dem Begräbnis zugegen gewesener Herren veranlaßt mich zu folgender Berichtigung meiner Annonce:
 1) daß Herr Hauptmann **Ferdinand Verworner** durch die ihn zum Begräbnis nach Leipzig begleitende Madame **Simon**, Besitzerin eines Weiswaaergeschäfts am Altmarkt hier, dem Herrn Pastor **Dreydorff** als **Pflegejohn** der Verstorbenen bezeichnet worden,
 2) darauf hin als **Pflegejohn** in der Grabrede erwähnt worden,
 3) demungeachtet der **Pflegejohn** der Verstorbenen nicht ist.
 Im gewöhnlichen Leben macht man keinen Unterschied zwischen **Adoptiv-** und **Pflegejohn**, daher die Verwechslung.
 Da ich gezwungen worden bin, auf diesen Gegenstand nochmals zurückzukommen, so füge ich zur Vervollständigung des Sachverhältnisses hier noch bei:
 1) daß aus jener Erklärung des Herrn Pastor **Dreydorff** hervorgeht, wie der Herr Hauptmann **Verworner** sich als Vertreter der Leidtragenden hingestellt hat, und
 2) daß unbefugte Personen hinter dem Rücken der in Leipzig anwesenden Verwandten das von diesen angeordnete Begräbnis **abbestellt**, **verzögert** und dadurch dieselben verhindert haben, dem Begräbnis beizuwohnen.

Eliza Hagendorn geb. Cracknell
 aus Brüssel.

Militärstiefel im Einzelnen zum Massenpreis **Marienstraße 5.**
Morgen Schlachtfest in Naitz.

Ein vortheilhaftes Geschäft.
 Eine rentable Porzellanschlemmerei, in Cassenbach bei Meissen gelogen, ist gegen Anzahlung von 8 bis 10,000 Thlr. zu verkaufen. Näheres in der Papierhandlung **Marienstraße 4** im Porticus.

Die Eröffnung der Cogitanten-Akademie
 erfolgt Montag 18. d. Vorm. 10 Uhr, Rosenweg 62 (zwischen Ammon- und Maternistraße). Die Honorare betragen: für reguläre Studierende der Philosophie, Medicin und Jurisprudenz 50 Thlr. pro Semester; für Teilnehmer am propädeutischen Curus 30 Thlr. pro Semester; für Hospitanten je ein Colleg 6-10 Thlr. pro Semester. **Der Vorstand.**

Dresdener Gewerbe-Bank.
 Nachdem wir erfahren haben, daß der Verfasser des im Redactionstheile der Nummer 316 der Dresdner Nachrichten enthaltenen alarmirenden Artikels über die Gewerbe-Bank **Herr Advocat Schrapz** ist, der damit seinen Angriffen an uns einige Beachtung im großen Publikum zuführen will, können wir uns eine Widerlegung der in jenem Inserate enthaltenen erlautlichen Behauptungen ersparen.
 Es ist der Würde unseres Institutes nicht entsprechend, mit einem solchen Gegner, über dessen Motiven kein ruhiger Beobachter in Zweifel sein kann, der Waffen braucht, die wir nicht in Anwendung bringen können und wollen, und der wegen Täuschung der Vertreter der Gesellschaft aus derselben ausgeschlossen worden ist, uns in einen Artikelkrieg einzulassen. Dagegen sind wir gern bereit, Jedem, der sich für unsere Einrichtungen und Erfolge, sowie für unsere gegenwärtige Geschäftssituation interessiert und sich ein selbstständiges Urtheil bilden will, in unserm Bureau die vollständigsten Aufschlüsse zu geben. Wir haben nichts zu verbergen und zu beschönigen, wir haben auch keine inneren Differenzen; — die Verwaltung ist in allen ihren Theilen einzig unter einander und die Mitglieder stehen treu und fest ihr zur Seite und verurtheilen das Verfahren des Herrn Advocat Schrapz auf das Entschiedenste.
 Um so sicherer dürfen wir aber auch hoffen, die Absichten desselben vereitelt und das jetzt gestörte Vertrauen in unserm Institute wieder hergestellt zu sehen.
 Das ist unser erstes und letztes öffentliches Wort auf alle Angriffe des Herrn Advocat Schrapz.
 Dresden, den 13. November 1867.

Dresdener Gewerbe-Bank. Fröhner & Comp.
Bekanntmachung.
 An Expeditionsstelle des unterzeichneten Forstrentamtes sollen **Sonntags den 23. November 1867** von **Vor- mittags 11 Uhr** an ca. 43 St. Papier von maculierten Acten, 5 Pappbeden und 1 von maculierten Rechnungen Pergamentbeden einzeln und parthienweise gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.
Königl. Forstrentamt Wermisdorf,
 am 12. November 1867.
 von **Pape.**

Alberts-Bahn. Bekanntmachung.
 Die Lieferung von 9400 Stück besten kleinsten Bahnschwellen, und zwar von
 7000 Stück Mittelschwellen,
 1000 - Stosschwellen,
 1400 - Langschwellen
 soll im Wege der Submission vergeben werden.
 Die speciellen Lieferungsbedingungen liegen in unserm Hauptbureau und in unserm technischen Bureau zur Einsicht aus, werden auch auf portofreies Ersuchen schriftlich mitgetheilt.
 Reflectanten wollen ihre Offerten bis Ende dieses Monats an uns gelangen lassen.
 Dresden, den 13. November 1867.
Directorium der Albertsbahn.
Weigand.

Die Waschanstalt Neuegasse Nr. 12
 empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen zum Waschen von Wäsche von 2 1/2 Pfund an bis zum größten Quantum und besorgt auf Wunsch auch das Trocknen und Mangeln der Wäsche.
Hab' Acht!
 Die Buch- und Papier-Handlung von **Louis Mosche** in **Meissen** empfiehlt zu besorgenden Preisagden elegant lithographirte **Jagd- einladungs- Briefe** à Dugend 6 Ngr., **Jagdeinladungs- Karten** à 7 1/2 Briefe und Gelder franco erbeten.

Nr. 13 Badergasse 13.
Heute Backfische. Morgen Röße mit Schinken.
H. W. Götze.
Eine große Parthie feiner Französischer Blumen u. Valcoiffuren sind mir zum **Ausverkauf** zu billigen Preisen übergeben worden.
 Das neue Puz-Geschäft von **Pauline Neumann.**

Bekanntmachung.
 Einem geehrten Publicum sowie oem werthgeschätzten Kunden diene hiermit zur Nachricht, daß ich, der Unterzeichnete, das **Productengeschäft** von Herrn **Kockisch**, Louisenstraße Nr. 58, übernommen habe.
 Ich werde stets bemüht sein, durch gute Waare und solide Preise das Wohlwollen der mich Besuchenden zu erhalten.
 Achtungsvoll
W. Haupt.

Für eine **Porzellan-Fabrik** Süddeutschlands wird sogleich ein tüchtiger Oberbrenner mit gutem Honorar gesucht. Darauf Reflectirende haben sich durch Zeugnisse zu legitimiren. Näheres durch die Exped. d. Bl.
Betten, Wäsche, Kleidungsstücke u. s. w. werden immer gekauft **Reitbahnstr. 24** Victoria-Geschäft.

Eine anständige Mädchen sucht sofort oder später eine Stelle als **Ladensmädchen**. Das Nähere **Wobergasse 27** 1 Tr. hintenraus.
Eine Scheuerfrau wird sogleich gesucht für längere Zeit **Sonnabends**. Nur solche werden berücksichtigt, die Zeugnisse über gute Arbeit und Ehrlichkeit aufweisen können.
 Ammonstraße 79 l.

Ball-Handschuhe
 getragene, aber noch sehr gut, weiß u. gelb, für Herren und Damen in jeder Größe, sind stets billig zu haben **Seestraße 17 IV.** Handschuhwäscherei.

Woltrichfabrik.
Margarethengasse 2.
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Mostrich** u. besonders wird ein geehrtes Publicum auf den **schärpen seinen Düsseldorf Mostrich** aufmerksam gemacht.
E. Horley.
Schönes Rothkraut 5 Ngr. die Mandel, ist heute zu verkaufen an der **Superintendentur**.

Drei Hemmschuhe mit Ketten werden gekauft **Theaterstraße 8 l.**
Zwei heizbare separate Schlafstellen sind zu vermieten **ll. Plauen'sche Gasse 39, III.**

Ein herrschaftl. Grundstück in Görlitz mit vier Etagen, in jeder 5 heizbare Zimmer nebst dem darinliegenden Geschäft, auch ohne dasselbe, für den Taxpreis von **16,976 1/2 Thlr.** bei **3000 Thlr.** Anzahlung, sofort zu verkaufen. **Taxe gerichtlich.** Hypotheken fest. Das Grundstück ist seit 8 Jahren v. Grund aus neu und höchst solid ausgeführt im Bau und unterliegt keiner Reparatur und in nächster Nähe des Marktes sowie des Theaters.
 Franco Offerten nimmt die Exped. d. Blattes entgegen, worauf das Nähere erfolgen wird.

Eine Schank- und Speisewirtschaft verbunden mit Productengeschäft, ist für **140 Thaler** zu verkaufen. Näheres ertheilt Herr **Schankwirth Rentsch**, ll. Plauen'sche Gasse 36.
Eine hartbedrängte aber Gottvertrauende Frau, sucht ein Darlehn von **500 Thlr.** Sicherheit ist hinreichend da; kelbige wünscht von Jemandem berücksichtigt zu werden, der es um der Wohlthat Willen, den Dürftigen mit seinem Ueberflus zu helfen, thut. Etwaige Averse ist „**Wohlthätigkeit**“ **G. L. H.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Wegen Mangel an Platz sind **Bahngasse Nr. 26, 2. Etage**, ein **Pianoforte** 20 Thlr., ein **Schreibesekretär** 8 Thlr., ein **Kleidersekretär** 6 Thlr., ein **Sopha** 13 Thlr., ein **Ausziehtisch** 4 Thlr., 2 **Rommoblen**, 6 **Stühle** u. ein **Chronometer** billig zu verkaufen.
 Familiennachrichten und Privatbe-

Herre
Dame
Kinder
Zu a
ca.
ca.
we
ca.
Neustad
Dres te
Tr
Bot
5 Ngr.
 ist bis jetzt d
 Glanz zu geb
 Substanzen a
Edwa
E. L.
 Coiffeur
Wit königl. lat.
Winferrials
Approbation.
 Wie
 sein seit Decer
 sei Orange ei
 erlennungen,
 herer Zuversid
 zu lassen und
Wets & Gent
 Straße 11
Jul. Claus
Jul. Herrm
Wld. Hermann
Woldemar
 Für eine Leb
W. G. Gellke
 Agenten für
 gelogene Provin
 enh **A. B.** no
ampfw
Dampfw
Dampfw



Wiener Herren- und Damenstiefel, ächt amerikan. & franz. Gummischuhe



elegant und warm, unter Garantie der Haltbarkeit,
empfehlen zu den billigsten, aber festen Preisen
J. Lippmann, Altmarkt 7, Ecke der Schössergasse.

Von heute an

eröffne ich zu aussergewöhnlich billigen Preisen

großen Ausverkauf

meines reichhaltigen Confections-Lagers, bestehend in:

ca. 300 Stück Mäntel und Paletots,

früherer Preis: 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24, 30 Thaler,
jetzt mit 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12

ca. 200 Stück Jaquettes und Bornons,

früherer Preis: 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16 Thaler,
jetzt mit 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6, 7, 8

Hausjacken,

schon zu 1, 1 1/2, 2 und 3 Thaler,

weisse u. couleure Beduinen,

früherer Preis: 6, 8, 10, 12, 14, 16 Thaler,
jetzt mit 3, 4, 5, 6, 7, 8

ca. 100 Stück fertige Damen-Costümes,

früherer Preis: 10, 12, 15, 20, 30 Thaler,
jetzt mit 5, 6, 7, 8, 10

Kinderkleider, -Jacken & -Blousen
in größter Auswahl, sehr billig.

Neustadt-Dresden,

Wilhelm Bussius,

Hauptstr. Nr. 5.

Verkauf in den Räumen der ersten Etage.

Im Interesse des Kohlen-Grosshandels

wird hiermit besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Dietrich'sche Niederlagsgebäude, am Albertsbahnhof sehr vorthellhaft gelegen, mit besonderem Brunnen versehen, auch sonst zweckmäßig eingerichtet und auf 3500 Thlr. taxirt, nächsten 19. dieses Monats im hiesigen Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht (Landhausstraße Nr. 11 zweite Etage) öffentlich versteigert wird.

Dresden, den 14. November 1867.

Ein Betheiliger.

5 Rgr. Ricinus-Balsam mit Chinin von Bruno Börner, 5 Rgr.

Ist bis jetzt das einzige Präparat, das Ausfallen und Ergrauen der Haare zu verhindern, denselben einen schönen Glanz zu geben und die Haut von den lästigen Schuppen zu befreien. Dessen Balsam, welchen ich nur aus den Substanzen anfertige, die nach meiner Ueberzeugung Obengenanntes befähigen, führen allein echt die Herren:

- Eduard Springer, Coiffeur, Marienstraße.
- Hugo Funke, Poppitz.
- E. L. Zeller, Landhausstraße.
- R. A. Richter, Billnigerstraße 56.
- Coiffeur C. Meier, Dohnaplatz.
- Julius Garbe, Hauptstraße.
- Bruno Börner, Coiffeur, Hauptstraße 16.



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen früheren Industrie Ausstellungen, wozin der Hof Lieferant Franz Stollwerck seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürften sich Hals- und Brustleidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beläste sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen und bemerke sich zur Entnahme die Depots in Dresden bei

- Beis & Henle, Haupt-Depot, Schloßstraße 11,
- Victor Neubert, a. d. Kreuzkirche,
- Jul. Claus, Neustadt am Markt,
- Rob. Spalteholz, Maternistraße,
- Jul. Herrmann, am Elbberg,
- Vernh. Wolff, Annenstraße, und
- Nich. Raemmerer, Baugnerstraße,
- in sämtlichen Apotheken, sowie
- Woldemar Raud, Friedrichstraße,
- in Altenberg bei Carl Gäbler,
- in Camenz bei Hugo Reichardt,
- in Frauenstein bei Apoth. Felgner,
- in Freiberg bei Apoth. S. Kranz,
- in Meissen in der Stadtapotheke,
- in Pulsnitz bei Apoth. Herb,
- in Tharandt bei Apoth. J. Gad,
- in Wildbrunn bei Apoth. S. Ventner.

Für eine Lebensversicherungsgesellschaft werden mehrere Agenten für Dresden und nächstgelegene Provinzialstädte gesucht. Näh. geh. A. B. poste rest. Dresden V. frc

Hasenfelle,

Ranin u. a. Wildwaaren, kauft für höchste Preise J. Gmeiner, Annenstraße Nr. 30.

Veränderung halber ist ein schön eingerichtetes Productengeschäft zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres im Gasthof zu den drei Schwänen.

Dampfwagen, Dampfboote.

Abgang nach Leipzig u. Chemnitz fr. 4 1/2, 6, 10, 12, (Dresd. u. Leipz.) Rm. 2 1/2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100. Ankunft hier von: Leipzig fr. 9 1/2, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101. Abfahrt: früh 6 bis 11, 10 bis 11, Nachm. 1 bis 2, 3 bis 4, 5 bis 6, 7 bis 8, 9 bis 10, 11 bis 12. Ankunft: Vorm. 7 1/2 von Pirna, Vorm. 9 von Schandau, Nachm. 2 von Pirna, 5 1/2 von Kusitz. — Vorm. 8 1/2 von Meissen und Nachm. 1 1/2 von Meissen und Riesa.



6procentige Prioritäts-Obligationen des Sächsischen Steinkohlenbau-Vereins,

welche von 1871 ab binnen 24 Jahren im Wege alljährlicher Verlosung amortisirt werden, sind zum Emfiskontocourse von 98 Procent und gegen Vergütung der seit dem 1. Juli 1867 aufgelaufenen Stückzinsen zu entnehmen in:

- Dresden bei Herren Günther & Rudolph,
- Herrn Ed. Haase,
- Herrn Lüder & Fischer,
- George Meusel & Comp.,
- Herrn Eduard Rostsch Nachfolger,
- M. Schie,

sowie auf dem Comptoir des Sächsischen Steinkohlenbau-Vereins, Wildbrunnerstraße 24, 1.

Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Meissen bei Herrn C. G. Wunder.

Anzeige!

Einem geschätzten Publikum und werther Nachbarhaft die ergebensie Anzeige, daß ich neben meinem seit 5 Jahren bestehenden Töpferei-Geschäft (Waldgasse 18b) einen Topfwaarenverkauf Louisenstrasse Ecke der Alaunstrasse (neben Herrn Buchbinder Zeifert) errichtet habe. Ich bitte, dies mein neues Unternehmen gefälligst berücksichtigen zu wollen und empfehle mich gleichzeitig zu Aufträgen von Ofenfegen, Reparaturen etc. unter Zusicherung prompter und solider Ausführung. Hochachtungsvoll M. Petzold, Töpfer.

Töpferei: Waldgasse 18b. Topfwaarenverkauf: Louisenstrassenecke

Fortsetzung

Weihnachts-Ausverkauf.

Robert Bernhardt, nur 21b. Freibergergpl. 21b.

In Tuchen, Buckskins, Kattine, Floccronne, Plüsch, Arimmer, Doppelstoffen, Lama, Doppelshawls, Kette-Plaids, Cachenez etc. räume vollständig.

Oscar Renner,

Marienstrasse 22, Ecke der Margarethengasse, empfiehlt Wiener Märzenbier von Anton Dreher und Bodenbacher Bier aus der Gräf. v. Thun'schen Brauerei en gros und en detail. Jeden Tag warmes Stammfrühstück 2 1/2 Rgr.

Beste neue Rhein. Wallnüsse, pro Centner 6 1/2 Thlr., empfiehlt

Carl Otto Jahn, 18 Wildbrunnerstraße 18.

Für Bauende

empfehlen sein Lager von rheinischem und gewöhnlichem Tafelglas **Eduard Becklich,** am See 34.

Zur gefälligen Beachtung!

Den geehrten Herren Rauchern
einer guten 4-Pfennig-Cigarre

empfehle ich als vorzugsweise schon in Brand u. Qualität folgende Marken:
 Nr. 48 Bella Anna, pro Kille
 - 109 El Globo, 13 Taler
 - 244 Juno, à Stück
 - 177 La Golondrina, 4
 - 280 La Perla, Pfennige.

Badung in „Kisten.“ Proben nach auswärts sendende ich prompt gegen Postnachnahme.
 Dresden. Hochachtungsvoll

O. H. Ullmann,
 Tabak-, Cigarren- & Lotterie-Geschäft,
 Pragerstrasse Nr. 50

**Neueste
 Damen-Wintermäntel,
 Jaquets, Jacken und
 Kinder-Garderobe
 in grösster Auswahl
 aussergewöhnlich
 billigen Preisen.
 C. Mühlhausen,
 13 Schlossstrasse 13.**

Posamentier- und Knopfwaren

empfehle in großer Auswahl und niedrigsten Preisen:
August Neumann, Wallstraße 18, gegenüber Reich's Hotel.

**Wollene & baumwollene Strick-
 garne, Näh-, Stick- & Stricksei-
 den, Zwirne, Zephir- & Castor-
 wollen, Canevas etc.,**
 empfiehlt billigst

Theodor Schubert,
 5 Schössergasse 5, neben Hrn. Kfm. E. W. Starke.

Wäschefabrik v. C. Küstritz,
 Fabrik & Verkauflocal: Dresden, Straßlee 7 part.

Billiger Verkauf

fertiger Hemden in allen Größen und Qualitäten. — Befriedigende Aus-
 führung aller Aufträge auf separate Anfertigung von Ausstattungsgegenständen,
 insbesondere von Oberhemden, eleg. Damenwäsche etc.

Ziehung 15. November.

**Ausbach-Gunzenhaujener
 7 fl. = Loose.**

Jährlich 2 Ziehungen mit Gewinnen à 16.000, 8000, 2000,
 1000, 500 Gulden u. s. m.

Original-Obligationen empfiehlt billigst

Adolf Meyer.

**Nur
 21b. Freiburger Platz 21b.
 weiß reinleinenes
 Taschentücher**

in solcher Qualität des Stück von
 4 Ngr. an.

**Robert Bernhardt,
 21b. Freiburger Platz 21b.**

**Nur
 21b. Freiburger Platz 21b.
 200 Stück
 breite reine weiße
 Handleinwand,
 à Elle 3 1/2 Ngr.**

**200 Stück
 breite reine weiße
 Handleinwand,
 à Elle 4 1/2 Ngr.**

**Robert Bernhardt,
 21b. Freib. Platz 21b**

**Nur
 21b. Freib. Platz 21b
 Sammet**

in blauem Lestre,
 die Elle 7 1/2, 8, 9, 10, 12-24 Ngr
**Rob. Bernhardt,
 21b. Freib. Platz 21b.**

ff. afrik.
**Perl-Viocca,
 à Pfd. 10 1/2 Ngr., bei 5 Pfd. 10 Ngr.**

ff. cryst.
**Mexic. Vanille,
 à Pfd. 6 u. 10 Ngr., im Bündel
 billiger,**

ff. schwarze
**Thees,
 à Pfd. 1 1/2 und 2 1/2 Ngr.,
 im Pfd. billiger,**

ff. Cognac, echt,
 ff. Jamaica-Rum, echt,
 ff. Westind Rum,
 ff. Glühwein-Essen;

ff. Schlummer-
**Bunich,
 ff. Grog- &
 Bunich-Essenzen,
 Arac de Goa,
 Berliner
 Getreidefömmel**

empfehle einer geneigten Beachtung
**Ernst Ludw. Zeller,
 Landhausstr. 1.**

Chignons
 empfiehlt
 in den modernsten Mustern
 von 15 Ngr. an bis 6 Thlr.
 die
 Fabrik künstlicher
 Haararbeiten von
**Osc. Baumann,
 10 Frauenstraße 10.**

**Franz.
 Gummischuhe,**
 von bekannter guter Qualität u. Bil-
 ligkeit empfiehlt in großer Auswahl
**C. A. Häbert,
 4 Marienstraße u. Antonplatz 4.**

Mehrere Centner neue Saal-
 weizen, zu verkaufen

**Die berühmte
 Glycerin-Schönheits-Seife**
 von Carl Süß, Parfumeur in Dresden,
 ist die anerkannt mildeste und für die Haut wohlthätigste Toilet-
 tencreme zur Erlangung eines schönen weissen Teints sowie zur sicher-
 en Entfernung aller Arten Hautmängel, Flechten, Sommerpross-
 sen, Knäueln, gelbe und spröde aufgesprungene Haut, gegen Frost-
 r. Dieselbe hat nun bereits in fast allen Ländern die größte Anerkennung und
 Benutzung gefunden, trotz der vielen großen Annoncen- und Markt-
 schreierien, welche fast täglich von sogenannten Wunder- u. Kräuter-Seifen
 gemacht werden, welche der Haut gar nichts nützen können, da diese
 Ingredivien sich gar nicht mit Seife verbinden und meist nur braun
 gefärbte gewöhnliche Seifen sind. Obige echte Glycerin-Seife
 enthält reichlich das beste Glycerin, wodurch solche nur allein
 diese wohlthätigen Eigenschaften erlangt. Preis: 1 Paquet drei
 Stück 7 1/2 Ngr.
 Ebenso zu empfehlen sind:
Glycerin-Coldcreme, ein vorzüglicher Haut- und Lip-
 pen-Creme, à 7 1/2 Ngr., und
Glycerin flüssig, gegen aufgesprungene, rauhe Haut,
 Lippen etc., à 2 1/2 und 5 Ngr.,
Glycerin-Honig-Seife, eine weiche Toilettencreme ohne
 alle Soda, sehr mild, zur Verschönerung der Haut, à Bot 7 1/2 Ngr.,
Glycerin-Basirseife, erweichend und lange Schaum
 haltend, à Stange 5 Ngr.
 Nur allein ächt mit obiger Firma bei
Carl Süß, C. H. Schmidt,
 Zechstr. 1. Neustadt am Markt.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ananas-Rum
 erprobt von Amerika, sehr halt von Gehalt, das unübertrefflich feinste und
 Wohlgeschmackste zu Punch, Grog, Thee und jeden anderen Gebrauch.
 Eine Flasche Ananas-Rum, die bei mir und nachbenannten Herren, welche
 gültig Lager davon übernommen haben, für 20 Ngr. verkauft wird, giebt
 3 bis 6 Quart allerfeinsten Punch, selbst dem von Wein übertreffend, was
 jeder nach dem ersten Versuch leicht bestätigen wird. An Wiederverkäufer
 gebe Rabatt. Bitte darauf zu achten, daß die Flaschen meine Firma tragen.
 Der Ananas-Rum ist in folgenden Geschäften zu haben:
 In Altbach: G. Breikler, Altmacht. B. Deyer, Bürgersw. A.
 Winter, Billnigstr. V. Zeller, Landhausstr. N. Herrmann, Pragerstr.
 F. G. Böhme, Doppeltw. Platz. N. Kamm, Stralauer. G. Gerike,
 Annenstraße. In Neu- u. Antonstadt: J. Glajus, am Markt. G. W.
 Michler, Hauptstr. G. A. Limburg, Baugew. In Friederichstadt:
 W. Rand, Friederichstraße.

**Julius Gumlich,
 Zahnstraße Nr. 18, zunächst der Wallstraße.**

Nach Salon-Feuerwerk, welches in ganz Deutschland
 keine so schön glühende zu bewundern ist als **Choleramänn-
 chen** (in der Unterabtheilung - Seite 3), **Japan. Blitzhörn-
 chen**, **Feuerpyramiden** mit bengalischer Beleuch-
 tung, **Fire Crakers**, **Pert-Fontainen**, **Gold- & Sil-
 ber-Rosetten**, **Damenschuppen**, **Sternschuppen**,
Jeuterblitze, **Magnesium-Licht**, **Pyro Cigarren**
 etc. etc. in billigen Preisen bei
S. Blumenstengel, Nr. 17 Galeriesstraße Nr. 17
 vom Altmacht herein linke Seite.

**Um eine große Parthie
 Havanna-Connecticut-
 Cigarren**
 mit rein Havanna-Einlage
 bald zu räumen, verkaufe ich dieselben
 Ia Sortirung à Mille 15 Thlr. 25 Stück 11 1/2 Ngr.
 Ia " " " 13 1/2 " 25 " 10 1/2 "
 IIIa " " " 11 1/2 " 25 " 8 1/2 "

**Ernst Kaden,
 Zechstraße Nr. 14. 1. Etage.**

**Die Uhrenhandlung von B. Robold,
 Dresden, Schössergasse Nr. 1, erste Etage,**
 empfiehlt den Herren Uhrenmachern sein billiges Lager von Regulatoren,
 Rufuhr- und Schwarzwälder-Uhren, sowie Fornituren und Werkzeuge, zur
 geneigten Beachtung.

**Sophienstrasse Nr. 1,
 im Ausgange der großen B. übergasse, befindet sich in der
 Waldschlösschen-Stadt-Restaurations auch
 Niederlage und Verkauf unserer Biere,
 welche in Fässern und in Flaschen zum Normalpreis abgegeben werden.
 Geneigte Aufträge werden d'ist prompt ausgeführt, sowie auch un-
 rankirte zur Post gegebene Aufstellungen sofort expedirt.
 Bestellzettel-Formulare werden gratis abgegeben.
 Dresden, im Januar 1867.
 Betriebs-Direction der Societäts-Braueri i
 zum Waldschlösschen.**

**Leih-Anstalt
 26. Rhänitzgasse 26,**
 gewährt Darlehne in jeder Summe auf alle gute Pfänder und
Waaren unter strengster Verschwiegenheit.
 Mehrere Tausend Rheinweinfas; Neue Hosen und Winter-
 Kleider, zu verkaufen

Künstliche Zahnarbeiten

werden nach den neuesten Constructionen in Gold und Caout-chouc, befestigt durch Luftdruck (Abhäsion) unter Garantie solider und schmerzloser Ausführung angefertigt von

R. Techell, Zahnkünstler und Goldarbeiter,
Wilsdrufferstraße 19, 3. Stage.

Wichtige Anzeige für Locomotiv-Führer.

Gesucht werden etliche erprobte Locomotiv-Führer für die Staatseisenbahnen in Egypten. Annahme erfolgt sofort zu sehr vortheilhaften vertragsmäßigen Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Betts Bey**, General-Inspector der Egyptischen Staats-Eisenbahnen, Hotel d'Europe, Dresden, 13. November 1867.

Für Stellenjuchende etc.

Der „Agent“, Centralblatt für offene Stellen, erscheint jeden Freitag früh und enthält über 100 offene Stellen, Commissionen, Besetzungen etc., darunter viele in Dresden. — Preis franco unter Streifen 15 Nummern 20 Ngr., 4 Nummern 10 Ngr. pränumerando. — Bestellungen werden mit jeder Nummer 5 Pfennig erhoben, welche man direkt an die Verlags-Expedition zu machen. — Durch alle Postanstalten nur vierteljährliches Abonnement zu 20 Ngr. Expedition des „Agent“: Seidel's Buchdruckerei, Dresden, Stra-Allee 33.

K. S. priv. Dampf-Fabrik von
Wachswaaren, Parfümerie & Toiletseifen.

Meine echte
Glycerin-Transparent-Seife,
reichhaltig an
Glycerin.
nach ärztlicher Verchrift bereitet.
Die
beste Seife
gegen spröde Haut.
a Stück 3 Ngr.,
3 Stück im Carton 7 1/2 Ngr.,
empfiehlt

Traug. Louis Guthmann.

Herr Wohlrab auf dem Altmarkt

(neben Herrn Trepps Conditorei), übernahm für Altstadt den Weinverkauf meiner bekannten, nach allen Richtungen stellbaren, mit dem ersten Preis ausgezeichneten

Schreibpulte

so wie meiner Schreibbringe, mit Anleitung zum bequemen Selbstunterricht für Erfahrene. Das Diplom und die Beschreibungen sind an der Eingangsthüre zu sehen.

J. M. Forster, Theresienstraße 4.

Dr. Reiserstein's Vorträge über die Geschichte von 1815—1830

beginnen am 21. d. M. Abends 5—6 Uhr, im Saale von **Witzsch's Hotel**, Johngasse 1. Das Honorar für je sechs Vorträge beträgt 1 Thlr., für den einzelnen Vortrag 10 Ngr. Prospekte und Zutrittskarten sind in den Buchhandlungen der Herren **Burdach** Schlosstr. und **G. am Ende** (Seefr.) zu entnehmen.

Carl Preissler,

13 Altmarkt 13,

empfiehlt frische Zusendungen von
echten fetten Kieler Protten,
echten Frankfurter Brühwürsten,
echten Tetower Rübchen,
echten Magdeburger Sauerkohl,
neuen grossen ital. Maronen,
neuen Rhein. Wallnüssen, neuen türk. & Krainer Pflaumen,
neuen ital. Brunellen, neuen russ. Zuckerschoten,
neuen Smyrner Tafelseigen, neuen Franz- & Malagaseigen,
so wie

Prima Münchener Schmalzbutter, Prima amer. Schweineschmalz,
neue marinierte Heringe,
Jagd-Munition.

in bester Qualität zu den solidesten Preisen.

Ergebenste Einladung.

Da ich Freitag Abend, als den 15. November, meinen **Einzugsschmaus** abhalte, so erlaube ich mir, alle meine Freunde, Bekannte und Nachbarn, sowie ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen, mich recht zahlreich zu besuchen.

Für ausgezeichnete gute Speisen und Getränke werde ich bestens dafür sorgen.

H. Knauth.

Dr. med. Hoffmann's weisser Kräuter-Brustsyrup

empfohlen und approbirt von großen Autoritäten der Medicin. Durch seine kräuterbestandtheile, die jedem andern Syrup fehlen, ist derselbe das allerbeste Mittel gegen

Grisekerkeit,
Husten,
Keuchhusten,
Halsbefrei werden,
Verschleimung u.
Brustleiden.

Um den oft vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, bitte ich genau auf **Siegel und Etiquette** zu achten.

Dr. med. Hoffmann.

Lager von diesem **Kräuter-Brust-Syrup** haben für Dresden in Flaschen

à 1 Thlr.,
à 15 Ngr.,
à 7 1/2 ..

die Herren:

Adolf May, Sechstraße 16.
Gustav Vöder & Co., Neumarkt 2.
Jul. Vöde, Freiburger Platz 28.
Herrmann Weiße, Schlosstraße 28.
Bernhard Zudschwerdt, Ecke der Schlosstraße und gr. Brüdergasse.
G. E. Zahn, Wilsdruffer Straße 18.
G. W. Witzsch, Hauptstraße 16.
Nich. Rümmerer, Bauwerkstraße 26.
Carl Seyfert, Thäningasse 5.
Woldemar Raud, Friedriehstr. 47, und im General-Depot bei **Ludwig Koch**, Seilergasse 1c.

Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle mit vorzüglicher, stets unabhaltender Wasserkraft, ca. 70 Pferdekraft, 9 amerikanischen Mahlgängen, 3 Spinnmühlen, einer Grützmühle, einer Schneidemühle mit Treibriegel, alle Werke neugebaut, Gebäude in bestem Zustande, soll Familienverhältniss halber verkauft werden. Auch kann etwas Deconomie dabei bleiben. Die Lage des Grundstücks ist in jeder Weise vorzüglich und in nächster Nähe Leipzigs gelegen. Anzahlung 8—10,000 Thlr. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter **J. S.** franco an das Annoncen-Bureau des Herrn **Eugen Kort** in Leipzig senden.

Operngläser, Brillen, Lognetten.

bester Qualität empfiehlt
H. Lippmann
Mechanicus und Opticus,
Jüdenhof Nr. 1.

Ein hübsches Haus mit Garten u. schöner Fensicht, in Corta bei Dresden, ist für 2500 Thaler Familienverhältniss wegen sofort zu verkaufen.

Näheres auf Adressen unter **H. B. 50**, abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Mahneimen, Schnittzeichnen, Einarbeiten aller Damengarderoben wird in wenig Stunden gelehrt:

Ein Haus

in Chemnitz, 4 Fenster Front, 3 1/2 Stod hoch, an der Lage größter Fabriken, 50 Gd. Hof- und Gartentiefe, ist mit 1000 Thlr Anzahlung billig zu verkaufen.

Gasthaus-Verpachtung in Chemnitz.

Ein Gasthaus in obiger Nähe ist billig zu verpachten u. sofort zu übernehmen. Cautio 250 Thlr. Alles Nähere ertheilt **F. Fritsch** Nikolaitraße 57, 2 Tr. in Chemnitz.

Robert Bernhardt,
Manufacturwaaren-Sager
en gros & en detail
21b. Freib. Platz 21b.
Solide Waaren — bekannte billige Preise

Nur
21b Freiburger Platz 21b.

breite weiße
Halbleinwand,

4 Ngr.,
breite weiße
Halbleinwand,

4 3/4 Pf.,

in einer vorzüglich schönen in der Wäsche ausgezeichneten Qualität bei **Robert Bernhardt.**

Bäckerei-Verkauf.

Eine Schwunglast betriebene Bäckerei mit Conditorei in einer vortheilhaften Provinzialstadt Sachsens ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Gesucht

in Neustadt ein Local f. Computoir und etwas Lagerraum in d. Nähe der Bahnhöfe. Adr. abzugeben unter **P. U. 14** in der Exp. d. Bl.

Albums, Kontos u. Notizbücher, Briefmappen, Brieftaschen, Documenttaschen, Porzemonnaies, Cigarrenetuis-Accessoirs u. a. m. in reicher Auswahl, empfiehlt

J. H. Richter.
Buchbinder u. Galanterie-Arbeiter,
am Neumarkt, Hauptfronte.

Täglich frische **Holsteiner Austern**

empfiehlt die Weinhandlung von **Friedrich Panizza,** Bidergasse 28.

Gehör-Schwämmchen

nebst Oel bei Schwerhörigkeit. Aertzliche Berathung.
Ubernhan.

Med. Pr. Just.

Schöpfenfleisch,

das Pfund 35 Pf., verkauft in vorzüglicher Qualität von heute an **Julius Böhme,** Scheffelgasse 12.

Eine schon getragene **Pelz-Kyree** ist billig zu verkaufen

Hausverkauf.

Ein Haus in Dresden mit Hof und Garten, ist für 8200 Thlr. zu verkaufen. Näheres Böhmische Str. Nr. 9, 1 Tr.

Die Eisenmöbel-Fabrik des Alex. Harnisch,

Annensstraße 13,
empfiehlt Bettstellen, Kinderwiegen, Stranlen, Universal u. Schaukelstühle, Koffertreuer, Hängeschellen, Körbe und Särtnke mit Verchluss.

Feuers- und diebes-sichere
Cassenschränke
und **Chatouillen**
neuester Construction
empfiehlt
K. Lösnitzer
Schloßstr. Nr. 21

Preismedaille von Chemnitz 1867.

Feuerfeste u. einbreichere **Cassenschränke** u. **Chatouillen** neuester Construction desgleichen **etierne Bettstellen** empfiehlt
Aug. Stradtman,
Schloßmeister,
Wilsdrufferstraße 44.

Heiraths-Gesuch.

Ein in Dresden etablirter und gut situirter Geschäftsmann sucht sofort auf diesem Wege eine gebildete, häuslich und wirtschaftlich geübte Lebensgefährtin, von Stabt oder Land, im Alter von 20 bis 30 Jahren. Ein disponibles Vermögen von 1000 bis 2000 Thaler ist erwünscht. Directe Anerbietungen sind bis zum 18. November 1867 an die

A. K. Nr. 52
in der Expedition dieses Blattes gütigst abzugeben.

Verantwortlichkeit ist selbstverständlich. Anonyme Briefe und Agenten bleiben unbeachtet.

Ein Steindruck

welcher in **Kreide-, Um- u. Tiefdruck** vorzügliches leistet, findet dauernde und angenehme Condition. Antritt sobald als möglich. Briefe und selbstgedruckte Proben franco — gegen franco — an

Th. Busch,
Vith. art. Aust. in Zittau.

Oberlausitzer Weißbier

a Kanne 12 Pf.

Oberlausitzer Braunbier

a Kanne 10 Pf.
bekannt als die kräftigsten einfachen Biere.

G. oße Schießgasse 7. und Rosenweg 8.

Herrn. Hollack.

Alle Sorten **Stearin-Kerzen,**

Paraffin-Kerzen, bestes Raff. **Rüböl,** bestes raff. **Petroleum,** ff. **Photogen, Solaröl, Ligroin,**

sowie alle Sorten gut ausgetrocknete **Waschseifen,**

ff. **Mandel- u. Cocussseifen, Talglichte,**

ff. **Halleische Stärke, Soda, Pomaden, Haaröl,** diverse **Parfümerien** etc., empfiehlt billigt en detail & en gros die

Lichtes u. Seifen-Fabrik von **Engelbert Haß,**

Weißeritzstraße 25, Sechstraße 21, Eingang Johngasse.

Geld auf werthvolle Pfänder

